H. secernenda testa exumbilicata, conoideo-globosa, fusculo-albida, plicato-striata, lineis spiralibus interruptis leviter decussata, fasciis quinque rufis, distinctis, ad columellam subimpressa; apertura lunato-rotundata ampla; peristomate subpatulo, sublabiato; columella curvata, in laminam umbilicalem, ut paries aperturalis et labium hepatica, dilatato; anfr. $4^1/_2$; alt. 18—21‴; lat. 17—19‴.

Syn. H. ligata auctor. ex parte. — R. Icon. fig. 289!

Anmerkung zur vorigen Abhandlung.

Von L. Pfeiffer.

Da meine Sammlung an Formen der betreffenden schwierigen Gruppe verhältnissmässig nicht reich ist, so ersuchte ich Hrn. Prof. Rossmässler um eine kritische Beleuchtung derselben, welcher Bitte derselbe umgehend zu entsprechen die Güte hatte.

Es wird nicht in Abrede zu stellen sein, dass die gegebene Ausführung allen Regeln einer logischen Folgerung und Interpretation entspricht, nur ist zu bedauern, dass Hr. R. die Fig. 1137 von Chemnitz unerörtert gelassen hat. Chemnitz bezeichnet sie als Helix ligata Mülleri und sagt: »unserm berühmten Müller hat es gefallen, diese Schnecke als eine besondere Gattung aufzuführen. Ich halte sie für eine blosse Abänderung der bekannten Weinbergschnecke u. s. w.« Beck bezeichnet dieselbe Figur als var. major der wahren ligata Müll., zitirt aber leider keine der im 5ten 1836 erschienenen Heft der Rossmässlerschen Iconographie gegebenen vortrefflichen Figuren. — Ich besitze zwei Exemplare, von denen ich eins in Fiume von Noé als aus der dortigen Gegend stammend erhielt, welche in Grösse, Färbung und allen Kennzeichen völlig mit Chemn. fig. 1137, ebenso genau mit Rossm. Fig. 289, auch fast ganz mit Chemn. ed. II.

tab. 4. fig. 7. 8 und mit Ausnahme der Grösse, mit Müller's Beschreibung übereinstimmen, und habe daher kein Bedenken getragen, diese in meiner Monographie (vol. I. p. 240.) als Typus der Art zu beschreiben. Sie sind die einzigen, welche ich von der Gruppe besitze, die anscheinend gänzlich undurchbohrt sind, bei allen übrigen ist ein entweder offnes oder bedecktes Nabelloch zu bemerken. Dies gilt auch von H. Gussoneana Shuttl., welcher ich nach authentischen Exemplaren eine testa subobtecte perforata zuschrieb (Monogr. I. p. 235), weil sie hinsichtlich des Grades der Verschliessung des Nabelloches mir zu variiren schien. Herr v. Charpentier will derselben zwar einen offnen Nabel vindiziren, »der so weit ist, dass man durch denselben eine Nadel bis zur Spitze des Gewindes hinaufführen kann« — ein solches Exemplar habe ich aber noch nicht gesehen, und es scheint mir, dass Hel. varians Z. oder decussata Mühlf., welche nach Charp. in Rossm. fig. 290 dargestellt sind (ein dieser Figur völlig entsprechendes Exemplar verdanke ich Hrn. Rossm., und dieselbe Form scheint Chemn. ed. II. tab. 4. fig. 1. 2 dargestellt zu sein) nur graduell von H. Gussoneana verschieden ist. — Hel. varians und decussata sind übrigens nie auf gültige Weise publizirt worden, die Namen können daher in Kollisionsfällen keine Priorität in Anspruch nehmen.

Soviel einstweilen als Beitrag zur künftigen definitiven Erörterung dieser Frage.

Einige Bemerkungen zu Herrn Prof. Küsters Ohrschnecken.

Vom Hrn. Ed. Anton.

Erst jetzt ist mir dies Werk zu Gesicht gekommen. Ich freue mich, dass wir nun eine Zusammenstellung dieser interessanten Familie durch die fleissige Hand des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 4_1847

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: Anmerkung zur vorigen Abhandlung 164-165